„Fehler sind dazu da, daß sie gemacht werden!“ — ein Wort des Trostes, mit dem schon mancher Lehrer den aufsteigenden Ärger gebannt hat, wenn trotz aller Mühe und Sorgfalt bei Darbietung und Einübung des Sprachstoffes zahlreiche und schwere Fehler die mündlichen wie schriftlichen Leistungen der Schüler entstellten. Als Trostwort gegen die Verzweiflung, „den Erschöpften zu erquicken“, wollen wir es gern gelten lassen, aber „nicht vom Kampf die Glieder zu entstricken“ darf es uns verführen, denn auch hier soll der Weg durch Irrtum schließlich zur Wahrheit führen. Und je kürzer der Umweg durch den Irrtum, desto besser für den Suchenden. Ich möchte daher dem Wort eine Einschränkung geben: „Je weniger Fehler gemacht werden, um so besser!“ Denn der Fluch alles Bösen, daß es fortzeugend Böses muß gebären, bewährt sich auch an den Fehlern. Behauptet doch mancher geradezu, das Falsche hafte fester im Schülergedächtnis als das Richtige.

Nur ein Beispiel für die ansteckende Kraft der Fehler. In Abschnitt VII des Elementarbuches von Dubislav und Boek hatte ich die Neigung der Schüler bemerkt, pretty mit ĕ in der Tonsilbe zu sprechen. Im nächsten Jahr legte ich bei der Einübung besonderen Nachdruck auf dies Wort, und drei Stunden lang ging alles gut. Da brachte einer die falsche Aussprache, und nun kam sie immer wieder.

Besonders schlimm ist es, wenn, etwa bei einem schwächeren Jahrgange, die Fehler sich häufen. Auch bessere Schüler werden dann unsicher, von den schwächeren ganz zu schweigen: den Lehrer drückt die Erfolglosigkeit seiner Künste nieder und lähmt seine Schwungkraft: wie Blei legt es sich schwer auf die ganze Stunde, auf den ganzen Unterricht. Erfahrene Lehrer raten zu allerhand Mitteln, solche Fehlerhäufung zu vermeiden, aber die beste Möglichkeit der Vorbeugung scheint mir darin zu liegen, daß der Lehrer die Fehler vorher kennt, wenigstens diejenigen, die bei jedem Jahrgang wiederkommen. Er muß wissen, welche Fehler gemacht werden und wo sie gemacht werden, überlegen, worauf sie beruhen, und suchen ihnen vorzubeugen.

*

Die Fehler dieser Art beruhen auf ungewollt sich einstellender Verknüpfung von Vorstellungen, die getrennt bleiben sollten. Daß solche falschen Verknüpfungen im Anfangsunterricht besonders häufig sein müssen, liegt auf der Hand. Veranlaßt scheinen sie mir im wesentlichen durch Ähnlichkeit englischer Spracherscheinungen mit andern englischen oder deutschen oder seltener französischen. Diese Ähnlichkeit kann die Aussprache, Schreibung oder Bedeutung betreffen. Beispiele mögen das Gesagte veranschaulichen.

Im wesentlichen auf ähnlicher Schreibung beruht der Fehler *whome* ∠ *home* 6, *officier* 5 ∠ der deutschen und französischen Schreibung, *troupes* 5, *ennemy* 5 ∠ der franz. Schreibung, *enemie* ∠ *enemies* 5, ferner die Verknüpfung von lautgleichen Wörtern wie *one* — *won*. Auf Ähnlichkeit in der Aussprache beruht *pour* 4 ∠ franz. *pour*, trotz der ganz verschiedenen Bedeutung; die Übersetzung des deutschen weil mit engl. *while* und umgekehrt; die kreuzweise Verwechslung von *who* — *where*, wer — wo; die mannigfache gegenseitige Beeinflussung der Wörter *caught* 4 — *coat* 8 — *cord* 9.

Meist vereinigen sich Schreibung und Aussprache, um die Verwirrung zu erzeugen. So entsteht die Schreibung *surpraise* 6 durch die Aussprache = ai und die Schreibung von *praise* 6, so die mannigfache Berührung von *with* und *which* 4, die Gleichsetzung von *become* — bekommen und *seen* — sehen beim Her- und Hinübersetzen, vor allem auch Schreibungen wie *ap*, *bat*, *mather*, bei denen wohl außer der Aussprache das Lautschriftbild wirkt.

Auf Ähnlichkeit der Bedeutung beruhen viele Übersetzungsfehler, besonders die Vertauschung sinnverwandter Wörter wie *of* — *by* — *from* für von, *as* — *when* — *than* für als, *set* — *put* für setzen usw. „Sie hatten das Floß angefertigt“ 4 A wird übersetzt *they had contrived the raft* (es fertig bringen), das Verb bekommen, z. B. 9 A am Ende, mit *escape* (entkommen, das in 9 A in der Mitte vorkommt). „Vom Pferde“ 24 A 3 übersetzte ein Schüler *upon the horse*; auf meine Frage, wie er dazu komme, wies er hin auf *to live upon* 9 *(he lives upon the fat of the seal)*.

Auf ähnlicher Aussprache und Bedeutung beruht z. B. die Verknüpfung *sit* — *seat* 12.

Nicht selten betrifft die verhängnisvolle Ähnlichkeit alle drei Stücke: Aussprache, Schreibung und Bedeutung, so bei *to lie, lay, lain* 21 — *to lay, laid, laid* 18 (ganz besonders *to lie down), to sit, sat, sat* 12 — *to set, set, set* 12 *(to sit down)*; ebenso die Gleichsetzung von *had* mit deutsch hat, *held* mit deutsch hält beim Übersetzen.

Vorschub leistet solcher falschen Verknüpfung bisweilen die örtliche oder zeitliche Nachbarschaft der Eindrücke. *even* am Ende von 5 wird gern mit ĕ gesprochen, weil am Anfang des Stückes *seven* gelernt ist. Die Verknüpfung von *dearly — deadly* 5, *sit — set* 12, *strike — stroke* 12, *secret — sacred* 13, *despair — disappear* 21, *brought — want* (brauchte) 2 u. v. a. wird vielleicht dadurch gefördert, daß beide ähnlichen Wörter in einem und demselben Stück zum ersten Male vorkommen. *became — calm* 4, *deadly — volley* 6 stehen sogar unmittelbar neben einander. Die Schreibung *shet, shetting* für *shed* 18 führte ich zunächst nur zurück auf den Einfluß des Verbs *shut* 12 und der Thüringer Mundart, bis ich bemerkte, daß im Wörterverzeichnis S. 100 das Verbum *shed* unmittelbar unter *let* steht, noch dazu ohne sonstige Nachbarschaft.

Auf grund dieser Ähnlichkeiten entstehen nun die mannigfachsten Kreuzungen und Mißgeburten, die sich in der Aussprache und der Schreibung, beim Her- und beim Hinübersetzen zeigen müssen. Hörfehler hängen mit der Aussprache aufs engste zusammen. Für die Fehler beim Sprechen spielen neben der Vernachlässigung der geübten Grammatikregeln die Fehler des Hinübersetzens die größte Rolle, so sehr man sich auch bemühen mag, das Deutsche bei den Sprechübungen auszuschalten. Manche Fehler zeigen sich nur auf einem einzelnen dieser vier Gebiete, andere auf mehreren, einige auf allen. Insbesondere gehen Fehler der Aussprache und Schreibung oft Hand in Hand. Fehler des Herübersetzens kommen meist auch beim Hinübersetzen vor.

Nur in der Aussprache zeigen sich Fehler wie *chose* 5 = sch ∠ frz. chose, *Gaul* 12 = o$^{u}$ ∠ frz. Gaule, Gaulois, nur in der Schreibung *pour* 4, *troups, troupes* 5, *officier* 5. In Aussprache und Schreibung zeigen sich Fehler wie *wawe* 1, *cold* 11 = å und die Schreibung *cald, called* ∠ *called* 5, die Aussprache *räft, manchmal mit sehr undeutlichem t, und die Schreibung ***rough*** für *raft*, und umgekehrt die

Schreibung ***raft***, *rought* (dies wohl auch ∠ *brought* 2 und *thougt* 5) für *rough*.

Beim Her- und Hinübersetzen zeigen sich Fehler wie *of* = auf, *had* = hat, *who* — *where* (wer — wo), *fly* 4 — *flee* 6, *brought* 2 = brauchte und sogar *bring* für brauchen. Nur beim Hinübersetzen kommt z. B. vor *much of* ∠ frz. beaucoup de, nur beim Herübersetzen z. B. *sought* — *saw* 5, *though* — *so* 18.

Manche Verwechslung führt zu Fehlern auf allen Gebieten: *with* — *which*, *how* — *who*, *secret* — *sacred* 13 werden beim Lesen, Schreiben und Übersetzen verwechselt, wobei in der Schrift Bastarde vorkommen wie *whith*, *w.ich*, *secred*, *sacret*.

Vielfach zeigt sich ein Fehler nicht gleich, wenn die Bedingungen zu seiner Entstehung gegeben sind. Aber man frohlocke nicht zu früh! Bei späterem gelegentlichem Vorkommen des gefährdeten Wortes, wenn die Erinnerungsvorstellungen nicht mehr scharf genug sind, kommt er sicher. Oft auch treten die Bedingungen zu einer Verwechslung erst lange nach dem ersten Vorkommen eines Wortes ein, und die Verwechslung ist dann oft das unerwünschte Nebenergebnis einer Wiederholung: *pour* 4 ∠ frz. pour, besonders nach *to pour* 6; *last* 4 — *least* 18; *rush* 12 wird ***rouch*** geschrieben ∠ *touch* 18; *laid* 18 wird ĕ gesprochen — *said* 2, besonders nach *to lead, led, led* 23.

Gefährdet sind natürlich, wenn es sich um Verwechslung zweier englischer Wörter handelt, grundsätzlich beide, nicht selten aber tritt der Fehler ausschließlich an dem einen hervor: *even* = ĕ am Schluß von 5 ∠ *seven* am Anfang von 5, *clowd* 21 ∠ *crowd* 18. Hier waren *seven* und *crowd* schon hinreichend gefestigt. Beim Herübersetzen wird *what* richtig übersetzt, aber englisch *was* mit deutsch was, beim Hinübersetzen war mit engl. *was*, was auch mit engl. *was*.

Es entsteht nun die Frage: Wie soll sich der Lehrer gegenüber einem solchen Fehler, den er kommen sieht, verhalten? Soweit es möglich ist, natürlich vorbeugend, dadurch daß er die gefährdeten Spracherscheinungen oder ihre „schwachen Seiten“ im Gedächtnis der Schüler ganz besonders zu stärken sucht. Dies geschieht einmal durch häufiges Fragen, Buchstabieren und Anschreiben des Wortes mit Betonung oder Unterstreichung der schwachen Stelle, dann auch wenn möglich durch Einfügen des Wortes in eine Gruppe oder Reihe

zusammengehöriger: z. B. *caught, taught; watch, catch; for, then, than, when, as; because, while* usw. Hierher gehören auch allgemeine Schriftregeln, die leider im Elementarbuch nirgends zusammengestellt sind, z. B. kein englisches Wort endigt auf i. Stummes e bedeutet meist Länge der vorhergehenden Silbe. Doppelkonsonanten stehen nur nach kurzen, einfach geschriebenen Vokalen. Alle Fragewörter fangen mit wh an außer *how* usw.

Auch etymologische Hinweise sind oft angebracht: *taught* und *caught* haben schon im Inf. ein a. *disappear* 21 = frz. dis-ap-paraître, *despair* 21 = désespérer (mit Vorsilbe de-).

Das sind Vorbeugungsmittel, die man schon anwenden wird, wenn das zweite Verwechslungsglied noch garnicht in den Gesichtskreis der Schüler gekommen ist. Ist die Verwechslung geschehen, so wird man erst recht zu ihnen greifen unter ausdrücklicher Gegenüberstellung der ähnlichen Erscheinungen. Denn ist der Fehler einmal öffentlich gemacht, so ist er nur dadurch zu besiegen, daß man ihm fest ins Auge sieht und dem Schüler die Gefahr bewußt macht. Dies Verfahren auch schon als Vorbeugemittel zu benutzen erscheint im allgemeinen nicht ratsam, da es vielfach erst die Gefahr herbeiführt, die es verhindern soll. In manchen Fällen aber erscheint es mir doch unerläßlich, nämlich wenn die Verwechslung unvermeidlich wäre, z. B. bei *despair* — *disappear* 21.

Natürlich werden trotz der aufgewandten Mühe die Fehler kommen, aber doch bei weniger Schülern; und wenn sie doch kommen, dann darf der Lehrer das tröstende Bewußtsein haben, daß es wirklich Schülerfehler sind und keine Lehrerfehler. Für diesen Vorbeugungskampf möchte diese Arbeit dem Lehrer eine Hilfe sein, indem sie ihn den Feind kennen lehrt. Die Waffen, ihn zu bekämpfen, mag er sich selbst schaffen, in dieser Beziehung konnten hier und auf den folgen-Seiten nur wenige Winke gegeben werden.

Für jemanden, der den englischen Anfangsunterricht nach Dubislav-Boek schon wiederholt mit besonderem Interesse gegeben hat, ist diese Arbeit überflüssig. Aber nicht bloß dem Anfänger hofft sie nützlich zu sein. Soweit ich sehe, kann man in jedem Jahre nur für eines seiner Unterrichtsfächer über die tägliche Vorbereitung und Korrektur hinaus etwas Besonderes arbeiten, und das wird ja nicht bei

jedem, der ihn zu erteilen hat, gerade der englische Anfangsunterricht sein. Außerdem ist es an vielen Schulen üblich, daß der Lehrer die Klasse in seinem Fache weiterführt. Das bietet gewiß manchen Vorteil, hat aber den schweren Nachteil, daß es den Lehrer hindert, ausreichende Erfahrungen zu sammeln und in der besonderen Unterrichtsaufgabe recht heimisch zu werden. Ihnen allen können die folgenden Zusammenstellungen vielleicht eine Stütze sein. Zu deren Verständnis noch einige

## Vorbemerkungen.

Weggelassen sind diejenigen Abschnitte des Elementarbuches, in denen kein grammatisches Pensum vorkommt, da diese wohl vielfach nicht an der Stelle durchgenommen werden, die ihnen das Buch anweist. Aufgenommen sind nur solche Fehler, die erfahrungsmäßig bei jedem Schülerjahrgang wiederkehren. Als selbstverständlich sind grundsätzlich weggelassen Aussprachefehler, die in ungenauer Wiedergabe der englischen Laute bestehen, sowie Verstöße gegen die in der Grammatik enthaltenen Regeln, z. B. Unterlassung der Verdoppelung des Endkonsonanten. Nur besonders zähe Fehler und natürlich falsche Anwendungen der gelernten Regeln sind erwähnt.

Die Fehler sind bei jedem Abschnitt in vier Gruppen geordnet: I. Aussprache, II. Schreibung, III. Herübersetzen, IV. Hinübersetzen.

Die Fehler unter III zeigen sich besonders beim Übersetzen des mündlich dargebotenen Textes sowie bei sonstigen an den Text angeknüpften Hörübungen und beim Diktat.

Von den Fehlern unter IV ist nur eine Auswahl verzeichnet. Vielleicht entnehmen die Verfasser des Elementarbuches aus einigen der angeführten Fehler die Anregung, einige Übersetzungshilfen in den deutschen Übungsstücken zu ändern und andere neue hinzuzufügen. Z. B. 21 A „unter dasselbe“ werden nur wenige Schüler ohne Hilfe richtig machen. 24 A 11 werden die meisten von denen, die „den Sommer“ mit Artikel übersetzen, nur aus Versehen das Richtige getroffen haben. Wenn andrerseits z. B. in 21 A gegen Ende „Schnelligkeit [des] Blitzes“ und „Schrei [der] Verzweiflung“ übersetzt werden *speed lightning* und *cry despair*, so ist die Fassung der Übersetzungshilfen daran schuld.

Richtiger wäre der Zusatz [ohne Art.] wie zu 18 A „zum Tode“.

Die *Zahl* hinter einem englischen Wort bezeichnet den Abschnitt, wo es zum ersten Mal vorkommt. Diese Zahl fehlt, wenn das Wort in dem Abschnitt der Überschrift zum ersten Male begegnet.

* Ein mit * bezeichnetes Wort will die Aussprache wiedergeben, z. B. zu Abschnitt 9, I: *skin* = *skings; dabei mußte auf den Typenvorrat der Druckerei Rücksicht genommen werden.

*Fetter* Druck bezeichnet falsche Schreibung, . einen ausgelassenen Buchstaben, z. B. zu Abschnitt 20, II: smal., rapide.

∠ bedeutet „infolge von“, „unter Einwirkung von“, z. B. zu Abschnitt 21, II: „*clowd* ∠ *crowd* 18“ bedeutet: Es entsteht die falsche Schreibung *clowd* unter der Einwirkung von *crowd*, das in 18 gelernt ist.

— bedeutet, daß die dadurch verbundenen Wörter sich gegenseitig in fehlerhafter Weise beeinflussen; die dabei möglichen Fehler sind meist nicht besonders aufgeführt.

---

## 1. Abschnitt.

I. Hier seien ein paar allgemeine Fehler erwähnt. Die Schüler neigen dazu, die Schlußkonsonanten der Wörter undeutlich zu sprechen. Besonders trifft das die Verschlußlaute, zumal wenn ihnen ein Konsonant vorangeht. Der Verschluß wird dann wohl gebildet, aber nicht gelöst, sodaß die eigentliche Formung des Lautes unterbleibt, z. B. in *wild* 1, *raft* 4, *scaffold* 19 und den auf *-ed* oder *-t* gebildeten Formen des Impf. und des Part. Perf. Daraus folgen dann wieder Fehler der Schreibung und des Herübersetzens: *raft* — *rough*, *fell* — *felt* usw.

Da man fortgesetzt auf die sorgfältige Aussprache der stimmhaften Schlußkonsonanten zu halten hat, neigen die Schüler zumal im Anfang dazu, auch stimmlose Schlußkonsonanten stimmhaft auszusprechen, z. B. *death* 4, *brought* 2, *distinguish* 17. Am hartnäckigsten ist das bei dem f, das wegen des häufig vorkommenden *of* auch am Ende anderer Wörter = v gesprochen wird, besonders in *if* 2.

*is the* werden gern in einander gezogen; *with waves in wild motion* ist schwer; in *wild* wird das d, in *England* das g nicht deutlich ausgesprochen; *waves* = *woivs, *weiws; *pillow, billow* mit w; *happiér* mit dem ich-laut für das i.

II. *crave* ∠ *cradle*; *are* — *our*; *wawe*; *they* wird *the* geschrieben; *ende.vo.r*; *breese*; *lave*; als Folge der phonetischen Umschrift: *az, iz, imotion, indeavour.*

III. *billow* = Wogen; *of* = auf. Bei Hörübungen bleibt das Plural-s oft unbeachtet. Plural und Sächsischer Genitiv werden verwechselt.

IV. auf = *of*; des Meeres = *of the seas* und ähnlich sonst.

## 2. Abschnitt.

I. *want* — *won* — *one* — *on*; *man* — *men*; *if* = *iv.

II. *prisonner*; *figur.*; *aire*; *but* = *bat*; *what* — *want* — *one*; *thausend*; *many* — *men*; *Frenche.*

III. *brought* = brauchte; *one* — *won*; *man* — *men*, *had* = hat.

IV. hat = *had*; brauchen (z. B. Satz 10) = *bring, brought*; *much of*; „Schlacht bei X.“ ist zu üben.

Bem. Bei den zusammengesetzten Formen von *to be* werden *be* und *been* verwechselt: man lasse *bĭn sprechen!

## 3. Abschnitt.

I. Die Schüler sprechen: *my hearts is not here.* Der Reim verführt zu falscher Aussprache.

II. *where* — *were*; *wo.th*; *cover.d*; *vall.y*; *below* — *billow* 1; *forrest* — torrent; wood — would.

## 4. Abschnitt.

I. *went* — *want* — *won*; *go* — *do*; *goes* — *does*; *gone* — *done*; *raft* — *rough*; *sank* wird mit Nasal gesprochen, *became* — *calm*; *death* mit stimmhaftem th; *shoal* = å; *fell* — *felt.*

II. *sea* — *see*; *for* — *before*; *with* — *which*; *stare* = *stear*; *poor* = *pour* (franz. pour und engl. *pour* 3 und später 6); *ex.ept*; *raft* — *rough*; *become* — *became*; *became* — *calm*; *how* — *who*; *strang.*; *caught* — *brought*; *catch* — *much, which,*

III. *contrive* ist nicht mit gelingen zu übersetzen, sonst wird es mit *to get* (gelangen) verwechselt. *in the face*, nicht *into*; bei *make* ist als Bedeutung auch zu üben „verfertigen“. Bei Hörübungen wird *did it* schwer verstanden.

IV. *go* — *get* und ihre Formen; wurde (Pass.) = *would*; wurde (*became*) = was; *no* — *not*; *to fall* — *to feel* (wegen *fell* — *felt*); *with* — *which*; Schlacht bei Sedan = *by* oder *near*; angefertigt = *contrived*; *become* — *became*; bekommen = *become* (besonders im Impf.) oder *escape*; *how* — *as*; *who* — *how*; *near* ***of***, *near* ***by***, *near* ***to***; in der Nähe von = *in the near of*; sehen = *seen* (bei der Bildung von Verbalformen). *flying fish* ist fest einzuprägen wegen *flee* 6, ebenso *then* = dann wegen *for* = denn 5.

Grammatik: Die 3. Sing. Präs. wird oft verfehlt. Man beginne die Konjugation mit starken oder unregelmäßigen schwachen Verben, bei denen sich Impf. und Part. Perf. nicht bloß durch die Endung *-ed* vom Inf. unterscheidet. Beim Hinübersetzen machen besondere Schwierigkeiten 1. *fall, see,* weil die engl. Part. Perf. wegen der Endung -en für den deutschen Inf. gesetzt werden. 2. *escape*, entkommen, weil im Deutschen Part. Perf. und Inf. gleich sind. 3. *to become.* Die zusammengesetzten Zeiten der intransitiven Verben werden immer wieder mit *to be* gebildet.

## 5. Abschnitt.

I. *chose* = sch ∠ frz. chose; *now* — *no* 1 (besonders nach *low* 9); *foot* — *food* 4; *even* = ĕ ∠ *seven.*

II. ***General*** und ***Year*** werden immer mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben; *officier*; *choose* — *chose* — *lose* 4; *joung, j.ung,* ***ap***; *town* — *down* 4; *now* — *no* 1; *troupes*; *very* — *carry*; *ennemies*; *car.fully*; *som.times*; *onely*; *gun* = *gan* ∠ *began*; *wa.ch* (*catch* 2 — *which* 4, *much* 2). Bei *watched* wird besonders gern die Endung überhört.

III. *choose* — *chose*; *now* — *no* 1; *stand* = stand; *up* = ab, hinab; *close to* — *near* 4; *that* — *this*; *fill, filled* — *fell* 4, *felt* 1; *then* = denn; *thought* — *saw* 4.

IV. Dieselben Fehler wie unter III, außerdem: *no* — *no one*; *big* — *great* — *large*; zur Zeit = *at time* statt *in time*; er verliert B 7 wird gesprochen *lūz. *because* = weil ist fest einzuprägen wegen *while* 7. 8.

Grammatik: Man beginne auch hier mit Verben, deren Part. Perf. und Impf. sich deutlich vom Inf. unterscheidet; *choose* macht besondere Schwierigkeiten. Vor allem sind bejahende in verneinende Formen zu verwandeln und umgekehrt.

Im Impf. setzt der Schüler gern statt des Inf. die Impf.-form: *he did not watch**ed**, he did not c**a**me.* In der 3. Sing. Präs. wird *does* oft verfehlt.

### 6. Abschnitt.

I. Die Betonung bei *came on, poured in, as soon as* wird gern falsch gemacht; *paid* = ĕ ∠ *said* 2; *tell* — *till* 4; *praise* = ai ∠ *surprise* und deutsch preisen; *heard* = ī.

II. *whom* — *home*; *atta.k**e**, atta**que**, their* — *there*; *deadly* — *volley*; *enoug**h**t* ∠ *thought* 5; *to d**y***; *surpr**a**ise* ∠ *praise*; *poor* = *po**ur*** ∠ *to pour*; *sur.ender* (frz. sur-rendre); *surrendered* = *surrended*, besonders nach *surrounded* 8; *dying* (*y* zu erklären aus der Unmöglichkeit von *diing*). Alle fragenden Pronominalformen fangen an mit *wh*, außer *how*. *wh, th* entsprechen deutsch w, d.

III. *what* — *was*; *dearly* — *deadly*; *fly* — *flee* (Merksätze: *flying fish, the enemies flee*); *by* = bei. Später wird *surprise* beim Diktat verstanden und geschrieben *Sir prize.*

IV. *what* — *was*; *fly* — *flee*; *at once* — *as soon as*; *at once* — *once more* 4; *much, very much* — *very*; zu merken *by* = von beim Passivum = franz. par. Unterschied zwischen *to say* und *to tell* in Bedeutung und Konstruktion.

Grammatik: vgl. die Bemerkung zu 5. Beim Beantworten englischer Fragen neigen die Schüler dazu, das Tempus zu wechseln.

### 7. Abschnitt.

I. pretty = ĕ; *me* — *my*; *please* — ē; *sure* — *shore* 5; pleasant = ī.

II. *fr.end*; *ti.ket*; *wh**e**.ther*; *ba.k*; *ple.s**e**nt*; *journ.y*: *Go.d-by.*.

III u. IV. *while* = weil (*because* 5); *me* — *my* 3.

### 8. Abschnitt.

I. *draw* — *blow*; *coat* — *caught* 4; *eats* — *its*; *those* = ū, besonders mit *who*.

II. *wood* — *would*; *keep* — *leap* und ihre Formen; *whole* — *hole*; *loo**c**k, loo**k**e*; *draw* — *blow*; *their* — *there*; *surrendered* 6 wird geschrieben *surrended* ∠ *surrounded*; *this* — *these* (*thi**s**e*).

III. *wood* — *would*; *eats* — *its*; *draw, drew, drawn* = tragen usw.; *coat* — *caught* 4; *their* — *there*; *surround* — *surrender* 6. Beim Übersetzen des Stückes 8 ist schwer zu

erklären *having been fishing* und *to get out at*; zu beachten *you shall hear* und *we will get away*.

IV. tragen usw. = *draw* usw.; *their — your — her* (am liebsten nimmt der Schüler *your*); *surround — surrender* 6; *you — your*. B 1 „errangen“: gemeint ist *to win* 2, für das aber diese Bedeutung unbekannt ist. B 1 „ihrer Schiffe“ und B 5 „jener Felsen“ wird nicht als Gen. Plur. erkannt. B 1 „man trug“: *one* in dieser Bedeutung findet sich nicht in § 23 der Grammatik. Bei *they* muß die Bedeutung man mit geübt werden.

## 9. Abschnitt.

I. *skin* = *sking; *head* = *heard*; *cord — caught* 4 — *coat* 8; *no — now — low*, vgl. zu 5. Betonung wird leicht verfehlt in *canoe, supply* und *harpoon*. Übungssatz: *the man in the hut had no hat on his head.*

II. ***North***; *w.ale*; *confin.d* ∠ *find* 6 (Impf. und Part. Perf. *confinded*); *hund*; *harpoone*; *corde*.

III. *no — now*; *head — heard*; *cord — caught* 4 — *coat* 8.

IV. vgl. III. aus = *out* (ohne *of*); „verfertigt“ ist unbekannt, vgl. zu 4; bekommen = *become, escape*, vgl. zu 4; jagen auf = *hunt* ***on***.

Grammatik: § 54: „nach“ und „vor“ in der Regel werden leicht verwechselt; statt „nach“ besser „mit vorhergehendem“ wie in § 52. *staring* 4 wird gern mit *rr* geschrieben. § 55 zu *dying* vgl. zu 6.

## 11. Abschnitt.

I. *breakfast* = *brik; *consist* immer mit *s* als *consists*; *chop* = *job; *steak* = *stīk; *cold — called*; *beer — bear* 9; *school — shoal* 4. Falsch betont werden *April, July, August, Jánuáry, February, usually, minute, second, instead.* Schwer ist *Wednesday. five* = *fīf, *fifteen* = *faivtīn. Leicht verwechselt werden die Zahlen auf *-teen* und *-ty*.

II. *Janu**ray**, Febru**ray**, So**n**day, Mu**n**day*; schwer sind *Tuesday, Wednesday*; *autom**n**, autum.*; *minut.*; *seconde*; *usual.y*; *consists* immer mit *s*; *beer — bear*; *school — shoal*; *twelfe*; *nin.ty — ninth*; *hundret*; *qua.ter*.

III. Die Zahlen mit -teen und -ty werden verwechselt.

IV. In dem Satze in A: „Dienstags und Freitags usw.“ ist die Wortstellung schwer; „er ist drei Jahre alt“ = *he is old three years*; *people* erscheint entweder als *peoples*, oder es

wird syntaktisch als Singular behandelt; anstatt = *instead* ohne *of*; im Jahre = *in year*; am Morgen = *on*.

### 12. Abschnitt.

I. *Gaul* mit geschlossenem o; *capital* — *Capitol*; *leave* — *live* 8; *sit* — *seat*.

II. *capital* — *Capitol*; *leave* — *live* 8; *leave, left* — *leap, leapt* 8; *sit* — *seat*; *estonnished*; *ivery*; *strike, struck* — *stroke* (*strocke*); *struck* = *strack*; *be* — *by* (im Diktat); *rush* = *rouch* (besonders nach *touch* 18); *peopeled, peopel.d.*

III. *leave* — *live* 8; *sit* — *seat*; *sit, sat* — *set*; *held* = hält.

IV. *sit* — *set* (besonders sich setzen); *set* — *put* 9; *strike* — *stroke*; hält = *held*; von beim Passivum = *of, from, to.*

Grammatik: Das Passivum macht große Schwierigkeiten. Die Verwechselungsmöglichkeiten ergeben sich aus der Ähnlichkeit passiver Formen 1. mit Futur- und Konditionalformen des Aktivs, 2. mit Perfektformen intransitiver Verben, 3. mit Formen des Verbums werden. Punkt 1 macht ja in allen Sprachen die größten Schwierigkeiten; wurde = *became* wird von nun an besonders mit *was* übersetzt, umgekehrt werden Passivformen mit *become* oder *will* gebildet, zumal beim Hinübersetzen. Die falsche Konstruktion intransitiver Verben mit *to be* erhält eine neue Verstärkung, anderseits werden wegen der intransitiven Verben auch die Passivformen mit *to have* gebildet.

### 13. Abschnitt.

I. *secret* — *sacred*; *climb* wird mit b gesprochen.

II. *secret* — *sacred*; *defende.*

III. *secret* — *sacred.*

IV. *secret* — *sacred*; „zur Zeit“ statt *in time* = *at the time* z. B. 18 B 7; *awoked*; *showed* — *shown*; Jahreszeit der Hoffnung = *season hope.* Im Relativsatz wird die Wortstellung gern verfehlt, nicht nur die Stellung von *of which.* Relativformen wie „deren, denen“ werden oft nicht als solche erkannt.

### 14. Abschnitt.

I. *second* = ö; *mōther, brōther, fāther*; *Frederick* = ē; *death* mit stimmhaftem th.

II. *brather, mather, reigne.* Infolge von *eighth* wird jetzt geschrieben *eightheen, eig.theen,* ebenso bei *eighty.*

III. —

IV. A. erst 28 Jahre = *first.*

## 17. Abschnitt.

I. *child* = ĭ; *children* = *ai*.

II. *chancel.er*; *childern*; *quar.el*; *quarrel.ed*; *teach* — *catch* 4; *thrown* — *drawn* 8.

III. *still* — *till* 4.

IV. *still* — *till* 4, *to refuse* und *to dress* 9 werden reflexiv gebraucht, ebenso *to turn* 18. Die Verwechslung *you* — *your* 8 erhält einen neuen Anstoß durch *yourself*. A 1 „als Kanzler“ muß Plural sein. A 2 Die verschiedenen „ihr“ machen Schwierigkeiten. B 12 denn = *then*.

## 18. Abschnitt.

I. *scaffol.*; *towards*; *through* — *though* — *thought* 5; *laid* = ĕ ∠ *said* 2.

II. *through* — *though* — *thought* 5; *chearfull* ∠ *full*; *Ma.gerete*; *t.uching*, aber *rouch* für *rush* 12; *co.mit.ed*; *shet* ∠ *shut* 12, *let*. Adverbialbildung: Wegen *wholly*, *truly* wird auch in Wörtern wie *seren.ly* das e weggelassen. Die Adverbia von Adjektiven auf -y werden gern mit e geschrieben, z. B. *happely*.

III. *though* — *so*; *shed* — *shut* 12.

IV. *least* — *last* 4; besuchten in A muß heißen *came to see*. „zur Zeit“ B 7 wird übersetzt *at the time*.

## 20. Abschnitt.

I. *considerably*; *terrible*.

II. *smal.*; *rapide*.

III. *with no small number* wird gern übersetzt „mit keiner kleineren Anzahl“. *sought* — *thought* 4; *often* — *open* 9.

IV. Für „geringer“ wird gern *worse* gesagt. Man vermeide beim Herübersetzen zunächst die Bedeutung „geringer“ für *less*. *slender* wird oft ohne *more* als Komparativ gesetzt. Bei dem durch *much* verstärkten Komparativ wird entweder *much* oder *more* ausgelassen. *dashes* prägt sich dem Gedächtnis so ein, zumal es auch in 21 wiederkommt, daß es auch gebracht wird, wo andere Formen des Verbs nötig sind, z. B. *the boat was dashes*. *besides* — *except* 4; *hit* — *meet* 7; *often* — *open* 9; *than* — *when* — *as*; die Letzten, die Ersten B 7: hier wollen die Schüler das Plural-s setzen. besuchen B 10 muß heißen *come to see*.

## 21. Abschnitt.

I. *weapon* = ī; *approach* = å; *impetously*; *despair* — *disappear*.

II. *weapen*; *clowd* ∠ crowd 18; *beli.ve*, *beleave*; *awaire*; *lig.thning*; *despair* — *disappear*.

III. *shoot* — *should*; *despair* — *dissappear*.

IV. *beneath* — *downward*; *to raise* — *rise* 12; *float* — *swim* 20, *to lie* — *to lay* — *to lie down*, vgl. zu *sit* 12; *despair* — *disappear*; A.: „Zahl der Unglücksfälle“ und „der Tod“ müssen ohne Artikel stehen. „Schrei [der] Verzweiflung“ und „Schnelligkeit [des] Blitzes“ werden ohne *of* übersetzt. „unter dasselbe“ macht Schwierigkeiten.

## 23. Abschnitt.

I. *bade* = $\bar{e}^{i}$; *laid* 18 wird jetzt wieder *lĕd gesprochen wegen *lead*.

II. *bad.*; *lead, led, led* — *read, read, read (lead-pencil* — *red)*.

III. —

IV. Nach *to bid* wird der Inf. mit *to* gesetzt; A 5 und 6 werden die substantivischen Possessiv-pronomina mit dem Artikel gesetzt. A 9 „unserer Soldaten“ wird *of* weggelassen. A 14 „recht habe“ = *have*. B „bindend wäre“ und „gezwungen worden wäre“ werden als Konditionale übersetzt.

## 24. Abschnitt.

I. *outset* = *sət; *roll* — *rule* 20; *shone* = $\bar{o}^{u}$; *guard* = å; *no use* = *djūs; *foot* = ū; *sheep* — *ship* 4.

II. *arround* ∠ *arrow*; *fightning* ∠ *lightning* 21; *sheep* — *ship* 4; *triumpf*; *war* 5 — *wore*.

III. —

IV. laufen = *leap* 8 (in der Naumburger Mundart steht „springen“ für „laufen“); „der Wind weht“ = *floats*; spannen A 5 = *spend*; sowohl als auch A 7 *as well as* **too**; A 11 „den Sommer“: hier muß der Artikel stehen; B im Norden = *in North*; B gelandet wäre = *would landed, would have landed*; „ins Auge“ muß heißen *in the eye*.

I. *weapon* = spair — *disappear*.

II. *weapen*; awaire; *lig.thning*; *despa*

III. *shoot* —

IV. *beneath* float — *swim* 20, *to lie* sit 12; *despair* — *disap* nd „der Tod“ müssen ohn eiflung“ und „Schnelligke bersetzt. „unter dasselbe“

I. *bade* = sprochen wegen *lead*.

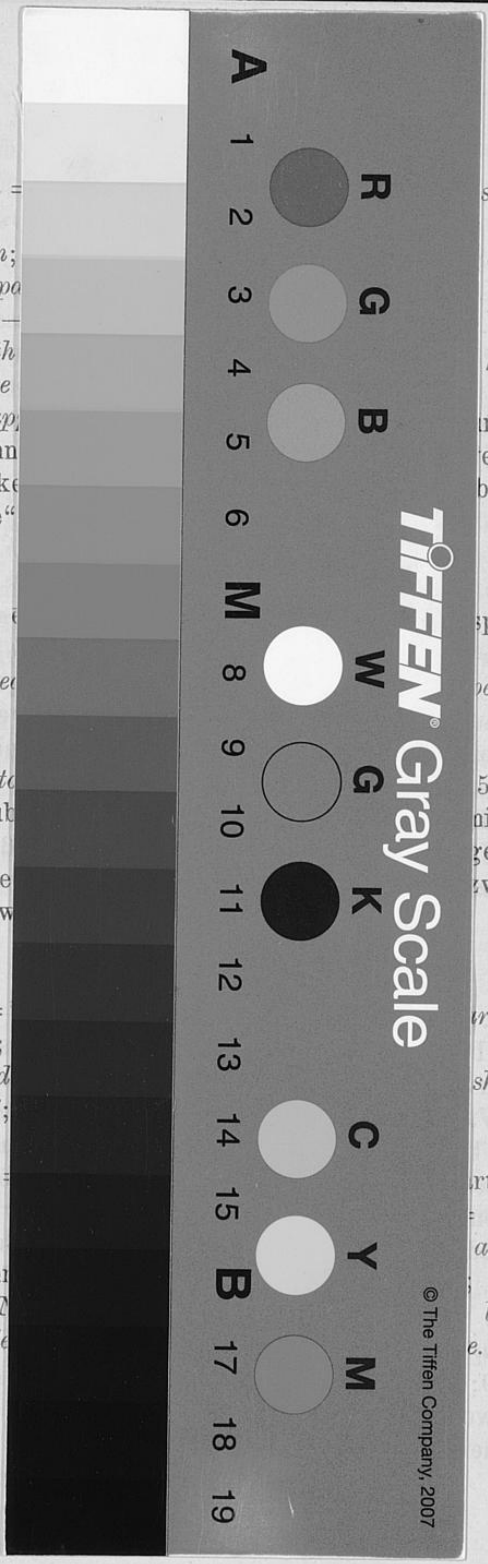
II. *bad.*; *le* pencil — *red*).

III. —

IV. Nach *t* 5 und 6 werden die sub nit dem Artikel gesetzt. gelassen. A 14 „recht habe zwungen worden wäre“ w

I. *outset* = rd = å; *no use* = *djūs;

II. *arround* sheep — *ship* 4; *triumpf*;

III. —

IV. laufen = rt steht „springen“ für = *floats*; spannen A 5 = as **too**; A 11 „den Som ; B im Norden = *in* landed, *would have lande* e.